

## **Brutversuch von Bienenfressern *Merops apiaster* 1984 in Wilhelmshaven-Sengwarden**

Von Rudolf Großmann

Vom 12. Juni bis 27. Juli 1984 konnte ich 2 Paare des Bienenfressers in Sengwarden (Stadt Wilhelmshaven) wahrnehmen. Nach Angabe einer älteren Dorfbewohnerin sollen die Vögel schon seit dem 10. Juni im Ort gewesen sein.

Die Bienenfresser, die ich bequem von meiner Terrasse (Hauptstraße 1) aus beobachten konnte, zeigten sich in den Gärten ca. 40 m hinter dem genannten Hause an der östlichen Seite bis hin zur Abzweigung des Breddewarder Weges. Die Vögel waren recht zutraulich, saßen in den kleinen Hintergärten meist auf Obstbäumen oder einer Linde und fingen Insekten, u. a. auch Bienen bei den Kästen eines Hobbyimkers (Hauptstraße 8).

Am 24. Juni sahen Dr. F. und Frau E. G o e t h e und am 30. Juni H. B u b die 4 Vögel, wie sie trotz zuweilen windigen Regenwetters (+ 13° C) im Windschatten der Häuser in der Luft nach Beute jagten und sich in den Pausen auf Obstbaumzweigen ausruhten. Vielleicht erbrachte der Grabenzug, der die kleinen Gärten nach E begrenzte, auch trotz kalter Witterung fliegende Insekten. Am 30. Juni machte ich hier Farbaufnahmen und konnte auch mit Tonrekorder Geräusche und Stimmen beim Insektenschlagen und bei einer Begattung im Ort aufnehmen, die indessen durch die Windgeräusche recht beeinträchtigt wurden.

Die Vermutung, daß sich die Bienenfresser für eine ca. 1,13 km östlich liegende Sandbaggeranlage »interessieren« würden, bestätigte sich: Am 25. Juni flogen 2 Expl. in die Richtung einer nach W exponierten sekundären Sandwand. Diese gehörte zu der Sandentnahme auf einer saalezeitlichen, diluvialen Auftragung in der Marsch, an welcher gleichzeitig etwa 80 Paare Uferschwalben brüteten. Diese Örtlichkeit darf jetzt genauer angegeben werden, weil die Sandkippe inzwischen von der Firma F i g d o r (Wilhelmshaven) im Zuge einer Rekultivierungsmaßnahme zerstört worden ist.

Am 24. Juni waren 2 Expl. (♂, ♀) an der Sandkippe, am 26. Juni 4 Bienenfresser, während ich am 28. und 29. Juni nur mehr 3 Expl. draußen beobachten konnte, Vermutlich befand sich 1 Bienenfresser zur Eiablage in der Brutröhre.

Nur ein Paar schien mit der Eiablage begonnen zu haben, was die Untersuchung nach endgültigem Verschwinden der Vögel bestätigte. Die Vögel sollten von mir auf keinen Fall gestört werden, weshalb ich auch keine Planbeobachtungen während der An- und Abflüge zur und von der Brutwand angestellt habe.

Der Brutversuch ist dann vermutlich infolge des schlechten Wetters in der 2. Julihälfte und der dadurch bedingten Nahrungsknappheit mit dem 27. Juli abgebrochen worden. Obwohl ich die Örtlichkeit bis zum 11. August ständig mit Vorsicht kontrolliert habe, konnte ich keinen Bienenfresser mehr feststellen.

Die Brutröhren wiesen folgende Maße auf: Röhre 1: Gesamtlänge 97 cm, Durchmesser 6,5 cm, Länge des Brutkessels 27 cm. Röhre 2: Gesamtlänge 135 cm, Durchmesser 5,5 cm, Kessellänge 26 cm, Kesselbreite 18 cm, Kesselhöhe 9 cm (ab Chitinunterlage).

Während der Brutkessel der Röhre 1 nur Chitinreste enthielt, war der Boden des Brutkessels 2 mit einer ca. 10 cm starken Schicht aus Chitinteilen von fast 80 g Gewicht ausgelegt, auf denen 3 verlassene Eier lagen (Abb. 1). Die Chitinreste sind aufbewahrt, aber noch nicht analysiert. Vermutlich wurde die Bruthöhle also schon vor Beendigung der Eiablage verlassen.



Abb. 1: Chitinteile und Gelege des Bienenfressers

Das Umfeld des Brutplatzes bestand aus einem Sandbaggersee von ca. 10,03 ha Fläche, an dessen Ufer hart nordwestlich der Bauernhof Ollacker liegt. Sonst herrscht Weidegrünland vor. Bäume stehen nur um die ringsum liegenden Bauernstellen (Gr. Sandberg, Idschenhausen und Utters). Die ehemalige Sandentnahmestelle ist ca. 2 km vom alten Deichzug bei Alt-Voslapp entfernt.

Im Juni 1986 zeigten sich im nämlichen Jagdgebiet der Bienenfresser 2 Vögel, die am 13. Juni von Frau M. Ullrich, am 15. Juni von mir beobachtet werden konnten. Das Verhalten der beiden Vögel, insbesondere der aufgesuchte Aufenthaltsplatz auf einer Linde, ließen vermuten, daß wir es mit einem Paar der Bienenfresser von 1984 zu tun hatten.

Bemerkenswert ist, daß sich nach Brill (1983, 1985, 1987) zwischen 1983 und 1985 in der Spitze des Elbe-Weser-Dreiecks, nämlich in der Geest bei Cuxhaven und bei Bremervörde (Kr. Rotenburg/Wümme) erfolgreiche Bruten des Bienenfressers ereignet haben. Gleichfalls gab es nach Mitteilung von Barth & Burrét (1985) und Helbig (1987) im Sommer 1985 eine Brut mit ungewissem Ausgang in einer kleinen Sandgrube bei Schwagsdorf, genauer: unmittelbar bei Driehausen (11 km NE Osnabrück). Hier waren 3 Altvögel anwesend, die alle bei der Brutpflege beobachtet worden sind (»Aufzuchthelfer«? s. Glutz v. Blotzheim & Bauer 1980). Schon 1982 erfolgte eine Brut (übrigens auch mit 3 Altvögeln) bei Hohenwedstedt, Kr. Neumünster, Schleswig-Holstein (Busche & Nühs 1983). Auch auf der Insel Texel konnte 1983 eine Bienenfresser-Brut festgestellt werden (Maas 1984).

Man kann also von einem Bienenfresser-Vorstoß 1982–1986 in die Region der südlichen Nordseeküste sprechen\*).

Für Durchsicht des Manuskriptes und Literaturhinweise danke ich Dr. Friedrich Goethe in Wilhelmshaven.

#### Schrifttum

- Barth, R., & M. Burref (1985): Die Vögel des Dümmergebietes 1985. Bericht des DBV, Kreisgruppe Dümmer e. V. Unveröff. Manuskript. ★ Brill, D. (1983): Erfolgreiche Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster*) im Kreis Cuxhaven im Sommer 1983. Vogelk. Ber. Niedersachs. 15: 75–79. ★ Ders. (1985): Der Bienenfresser (*Merops apiaster*) 1984 erneut Brutvogel im Kreis Cuxhaven. Vogelk. Ber. Niedersachs. 17: 53–54. ★ Ders. (1987): Bruten des Bienenfressers (*Merops apiaster*) von 1983 bis 1985 im Landkreis Cuxhaven und bei Bremervörde. Vogelk. Ber. 19: 56–58. ★ Busche, G., & K. Nühs (1983): Brutvorkommen des Bienenfressers (*Merops apiaster*), bei Hohenwestedt 1982. Corax 9: 236–238. ★ Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden. ★ Helbig, A. (1982): Zur Nahrungsökologie eines norddeutschen Bienenfressers (*Merops apiaster*)-Paares mit Überlegungen zum Auftreten im nördlichen Mitteleuropa. Vogelwelt 103: 161–175. ★ Helbig, A. (1987): Bee-eater breeding in FRG in 1985. Dutch Birding 9: 69–71. ★ Maas, F. J. (1984): Broedgeval van Bijeneter op Texel in 1983. Dutch Birding 6: 58–61.

---

\*) Während der Drucklegung dieses Berichtes teilte Heinrich Reiner (Vogelk. Ber. Niedersachs. 21 (1989): 88 mit, daß wiederum eine Bienenfresserbrut beim Dorfe Krempel (Ldkr. Cuxhaven) erfolgreich gewesen ist.